

Das Simulationsprotokoll

Drei Personen, neunzig Minuten, die echten Prüfungszeiten. Eine Übungsrunde für Präsentation und Fachgespräch, die ohne Kursleitung und ohne Aufsicht läuft.

- Feste Rollen, fester Ablauf, harte Zeitnahme
- Beobachtung statt Urteil – hier benotet niemand
- Dreimal durchgeführt, sitzt jede und jeder einmal vorn



Drei Viertel der Note fallen mündlich. Fast niemand übt laut.

Prüfungsteil 1 wiegt 50 Prozent, Prüfungsteil 3 weitere 25 – beide mündlich. Wer die Präsentation nur im Kopf durchgeht, erfährt am Prüfungstag zum ersten Mal, wie lang fünfzehn Minuten sind. Und wie kurz.

Was das hier ist

Ein Ablaufblatt, kein Kurs. Es braucht drei Kandidatinnen oder Kandidaten und sonst niemanden.

Die Sammlung auf fa-aibs.ch liefert Material und Struktur. Was sie nicht liefern kann, ist ein Gegenüber. Präsentieren und auf Nachfragen antworten lässt sich nicht allein üben – man braucht jemanden, der die Zeit stoppt, nachhakt und hinterher sagt, wo die Antwort dünn wurde.

Dieses Blatt regelt genau das: wer was tut, wie lange, und woran entlang beobachtet wird. Es ist bewusst so geschrieben, dass niemand es moderieren muss.

Eine Runde pro Sitzung – nicht drei

Eine vollständige PT1-Runde dauert 45 Minuten. Drei Runden mit Rotation wären 135 Minuten plus Rückmeldung, also gut drei Stunden. Solche Termine kommen nicht zustande, und wer es doch versucht, bricht nach der zweiten Runde ab. Deshalb: eine Runde je Sitzung, drei Sitzungen über drei Wochen. Gleiche Übung, ein Drittel des Terminproblems.

Was vorliegen muss

Ohne diese vier Dinge ist die Sitzung verschenkt.

- ☐ Eine Projektzusammenfassung im Entwurf – sie ist die Agenda des Fachgesprächs und muss der Rolle B vorliegen
- ☐ Eine Präsentation, die schon einmal ganz durchgesprochen wurde. Der erste Durchgang gehört nicht in die Gruppe
- ☐ Der Fragenkatalog A10 und die inverse Checkliste A4, beide ausgedruckt oder auf einem zweiten Bildschirm
- ☐ Eine Videokonferenz mit Bildschirmfreigabe und eine sichtbare Uhr

Wer Drei Personen, die dieselbe Prüfung schreiben. Mehr nicht – ab vier wird zugeschaut statt gearbeitet.

Wann Neunzig Minuten am Stück, ohne Unterbrechung. Ein fester Wochentag trägt weiter als ein abgestimmter Termin.

Womit Die eigenen Unterlagen. Es wird nichts vorbereitet, was nicht ohnehin für die Prüfung entsteht.

Was vor der Sitzung passiert

Knapp eine Stunde, verteilt auf drei Personen. Ohne diesen Vorlauf wird aus der Runde ein Gespräch statt einer Prüfung.

Wann	Wer	Was
7 Tage	alle	Rollen auslosen und alle drei Termine fixieren. Damit steht für die ganze Reihe fest, wer wann vorn sitzt.
3 Tage	A an B	Die Projektzusammenfassung geht an Rolle B – nur an B, nicht in die Gruppe. Ohne den Text kann B nicht gezielt fragen, und ohne gezielte Fragen wird geplaudert.
1 Tag	B	Liest und wählt die Fragen aus. Rund vierzig Minuten, Ablauf auf der nächsten Seite.
1 Tag	C	Beobachtungsbogen ausdrucken oder öffnen, Uhr bereitlegen, die Ansagen aus dem Ablaufplan notieren.
1 Tag	A	Nichts.

Rolle A bereitet nichts zusätzlich vor

Wer eigens für die Übungsrunde probt, misst die falsche Sache. Der Wert der Runde liegt darin, den Stand zu zeigen, der ohne Anlass da ist – genau wie am Prüfungstag.

Drei Rollen, klar getrennt

Die Trennung ist der ganze Trick. Wer gleichzeitig fragt und protokolliert, macht beides schlecht.

Rolle	Aufgabe	Was sie nicht tut
A · Kandidat	Präsentiert fünfzehn Minuten und stellt sich danach dreissig Minuten dem Fachgespräch. Spricht frei, so wie am Prüfungstag.	Nicht unterbrechen, nicht erklären, nicht vorab entschuldigen
B · Expertin	Führt das Fachgespräch. Fragt aus dem Katalog A10, hakt nach, wenn eine Antwort ausweicht, und bleibt sachlich freundlich.	Keine Note, keine Beratung, keine Diskussion über das Projekt
C · Protokoll	Nimmt die Zeit, sagt sie an, und notiert entlang der publizierten Abzugsgründe. Führt danach die Rückmeldung.	Kein Urteil, keine Ratschläge während der Runde

Auf den folgenden Seiten heissen die drei Personen Anna, Ben und Carla. In Sitzung 1 passen die Anfangsbuchstaben zu den Rollen: Anna übernimmt A, Ben B, Carla C. Danach wandern die Rollen weiter – die Namen bleiben.

Neunzig Minuten, auf die Minute

Rolle C sagt jede Marke laut an. Überziehen wird nicht toleriert – genau das ist die Übung.

Zeit	Was	Wer
00–10	Ankommen, Technik prüfen, Rollen bestätigen. Rolle A nennt in zwei Sätzen das Projekt, damit B einordnen kann.	alle
10–25	Präsentation. Fünfzehn Minuten, harter Schnitt. C sagt nach 10, 14 und 15 Minuten Redezeit an.	A spricht
25–55	Fachgespräch. Dreissig Minuten, Fragen aus A10 zu den deklarierten Handlungskompetenzen.	B fragt, A antwortet
55–75	Rückmeldung entlang des Bogens. Erst C mit den Beobachtungen, dann B mit dem Eindruck aus dem Gespräch, zuletzt A.	C führt
75–90	Reserve, offene Fragen, nächster Termin und Rollentausch vereinbaren.	alle



Der harte Schnitt bei Minute fünfzehn ist kein Formalismus.

Wer in der Übung überziehen darf, überzieht in der Prüfung auch – nur kostet es dort. Zwei Minuten Reserve einplanen und auf dreizehn Minuten proben ist die einzige Absicherung, die zuverlässig funktioniert.

Vierzig Minuten am Vortag

Wer unvorbereitet fragt, fragt nach dem Projekt statt nach den Kompetenzen. Dann ist die halbe Stunde weg.

- 1 Die Zusammenfassung einmal ganz lesen, ohne Stift. Nur, um zu verstehen, worum es geht.
- 2 Zweiter Durchgang: die deklarierten Handlungskompetenzen markieren. Sie stehen im Text und bestimmen, worüber gesprochen wird.
- 3 Zu jeder davon eine Stelle suchen, an der Rolle A eine Entscheidung getroffen hat. Aus Entscheidungen werden gute Fragen, aus Beschreibungen nicht.
- 4 Acht bis zehn Fragen aus dem Katalog A10 wählen, mindestens je zwei zu B3, C3, C4 und C5. Mehr als zehn schafft niemand in dreissig Minuten.
- 5 Neben jede Frage eine Nachfrage schreiben. Meist genügt «Woran haben Sie das festgemacht?».
- 6 Drei Stellen notieren, an denen der Text etwas behauptet, ohne es zu belegen. Das sind erfahrungsgemäss die ergiebigsten Fragen.

Im Gespräch

- Eine Frage stellen, dann schweigen. Die Pause gehört der Rolle A.
- Immer einmal nachfragen: «Woran haben Sie das festgemacht?» oder «Was wäre die Alternative gewesen?» Die zweite Antwort ist die aussagekräftige.
- Bei einer ausweichenden Antwort nicht weitergehen, sondern dieselbe Frage anders stellen. Genau dort liegt die Vorbereitungslücke.
- Nicht helfen. Kein «Sie meinen vermutlich...». Am Prüfungstag hilft auch niemand.

Die Fragen kommen aus der Zusammenfassung

Die Projektzusammenfassung liegt den Expertinnen und Experten vor und bestimmt, worüber gesprochen wird. Rolle B fragt deshalb zu dem, was im Text deklariert ist – nicht zu dem, was interessanter wäre.

Der Beobachtungsbogen

Fünf der zwölf publizierten Abzugsgründe lassen sich live beobachten. Nur diese fünf gehören hierher.

Zur Präsentation

- ☐ Ist im Ablauf eine klare Struktur erkennbar – so klar, dass man nach zwei Minuten weiss, wohin es geht?
- ☐ Ist die gewählte Präsentationmethode geeignet?
- ☐ Sind verbaler und nonverbaler Auftritt angemessen?

Zum Fachgespräch

- ☐ Sind die fachlichen Kompetenzen zu den gewählten Handlungskompetenzen erkennbar – auf der Ebene der Leistungskriterien, nicht der Titel?
- ☐ Sind Vorgehensweise und Argumentation nachvollziehbar und klar, auch für jemanden, der das Projekt zum ersten Mal hört?

Die anderen sieben stehen in A4

Sieben der zwölf Abzugsgründe betreffen den eingereichten Text: Abdeckung, Tiefe, Formalia, Aufbau. Die prüft man allein vor der Abgabe mit der inversen Checkliste.

Zwanzig Minuten, in dieser Reihenfolge

Die Reihenfolge ist Absicht: Beobachtung zuerst, Deutung später, Selbsteinschätzung zuletzt.

- 1 Rolle C, acht Minuten: was beobachtet wurde. Zeiten, Struktur, Stellen mit Stocken. Sätze der Form «bei Minute neun kam ein Rückgriff auf Folie zwei» – keine Bewertung, keine Empfehlung.
- 2 Rolle B, sieben Minuten: welche Fragen tragfähig beantwortet wurden und bei welchen nachgefragt werden musste. Eine Frage benennen, die offen blieb.
- 3 Rolle A, fünf Minuten: was sich anders angefühlt hat als beim stillen Üben. Und eine einzige Sache, die bis zur nächsten Runde geändert wird.

Eine Sache, nicht fünf

Rückmeldungen mit fünf Punkten werden nicht umgesetzt. Wer aus jeder Runde genau eine Änderung mitnimmt, hat nach drei Sitzungen drei Änderungen umgesetzt – mehr als die meisten.

Dreimal derselbe Ablauf

Geplant wird einmal. Alles andere wiederholt sich dreimal.

Einmalig, vor Sitzung 1

Rollen auslosen und alle drei Termine fixieren. Wer nach jeder Runde neu abstimmt, kommt auf zwei Sitzungen statt drei.

1

Anna vorn, Ben fragt, Carla schreibt

2

Ben vorn, Carla fragt, Anna schreibt

3

Carla vorn, Anna fragt, Ben schreibt

Vor jeder der drei Sitzungen gleich

● 3 Tage

Text an B

Wer vorn sitzt, schickt die Zusammenfassung an die Person, die fragt.

● 1 Tag

B liest, C richtet her

Vierzig Minuten Fragenauswahl, Beobachtungsbogen und Uhr bereit.

● Sitzung

Neunzig Minuten

Präsentation, Fachgespräch, Rückmeldung. Danach rücken alle eine Rolle weiter.

Was die drei Runden unterscheidet

- | | |
|------------------|--|
| Sitzung 1 | Die unangenehmste und die wertvollste. Sie zeigt vor allem, wie die Zeit sich verhält. |
| Sitzung 2 | Wer schon vorn sass, fragt jetzt. Das Fragen schärft den Blick auf die eigene Zusammenfassung stärker als das Antworten. |
| Sitzung 3 | Jede und jeder war einmal in jeder Rolle. Danach ist die Gruppe fertig – oder beginnt von vorn, mit überarbeiteten Präsentationen. |

Woran solche Runden scheitern

Zu viele Leute	Ab vier wird zugeschaut. Drei ist keine Verlegenheitszahl, sondern die Bedingung.
Weiche Zeitnahme	«Sprich ruhig fertig» ist der häufigste und teuerste Satz. Rolle C schneidet hart.
Beraten statt beobachten	Sobald Rolle C Verbesserungen vorschlägt, wird diskutiert statt geübt. Beobachtung wirkt ohnehin stärker.
Gegenseitiges Schonen	Wer nicht nachfragt, ist nicht nett, sondern unbrauchbar. Die Prüfung fragt nach.
Kein Folgetermin	Ohne fixierten nächsten Termin endet die Reihe nach der ersten Sitzung.

Was dieses Blatt nicht kann

- Es sagt nicht, wie bewertet wird. Detaillierte Bewertungskriterien werden nicht veröffentlicht; die fünf Beobachtungspunkte sind publizierte Abzugsgründe, nicht ein Bewertungsraster.
- Es ersetzt keine inhaltliche Prüfung der Projektzusammenfassung. Diese Runde übt den Vortrag, nicht den Text.
- Es deckt Prüfungsteil 3 nicht ab. Die Critical Incidents laufen anders; Übungsfälle dafür liegen in A9.

Keine fremden Projektzusammenfassungen im Umlauf

Rolle B braucht den Text der Rolle A für die Sitzung – das ist der Sinn der Sache. Darüber hinaus bleibt er in der Runde: nicht weiterleiten, nicht in der Gruppe teilen, nicht ablegen. Wer fremde Arbeiten sammelt, macht jede spätere Ähnlichkeit der eigenen erklärungsbedürftig.

Fünfundvierzig Minuten laut sprechen schlagen zehn Stunden lesen.

Übungspartner findest du in der Lerngruppe auf LinkedIn. Der Fragenkatalog A10, die inverse Checkliste A4 und die Übungsfälle A9 liegen auf fa-aibs.ch.

fa-aibs.ch

Private Lerngruppe. Keine Verbindung zur Prüfungskommission oder zu ICT-Berufsbildung Schweiz.
Verbindlich sind Prüfungsordnung, Wegleitung und Anhang in der geltenden Fassung.